Frauen Notruf
LEVERKUSEN

# Jahresbericht 2021

Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt e.V.

## Inhalt


| | |
|---|---|
| **Angebote** | **2** |
| **Themenbereiche** | **3** |
| **Prävention** | **3** |
| **Statistik** | **4-5** |
| **Mitarbeiterinnen** | **6** |
| **Gremienarbeit** | **6** |
| **Finanzierung** | **6** |

## Vorab

Im letzten Jahresbericht hatte es sich schon angedeutet, Corona und die damit verbundenen Themen begleiten uns noch immer. Auch 2021 war unsere Arbeit deutlich von der Pandemie beeinträchtigt. Arbeiten im Homeoffice und kollegialer Austausch über virtuelle Medien gehören zunehmend zum Alltag. Bereits im Jahr 2020 starteten wir erste Versuche von Telefon- und Videoberatung. Dank eines von der Stiftung Wohlfahrtspflege für ein Jahr geförderten Projektes konnten wir im Jahr 2021 eine **virtuelle Beratungsstelle** etablieren und unsere Präsenz in den sozialen Medien ausbauen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 5.
Auch auf dem Gebiet Prävention wurden wir wieder tätig. Schulungsformate wurden digital konzipiert und durchgeführt, und auch „Luisa ist hier“ konnte erneut angeboten werden. Hierzu berichten wir ausführlich auf Seite 2.
Im Rahmen eines Teamtages haben wir uns ausführlich mit dem Thema **geschlechtliche Vielfalt, geschlechtliche Identität** auseinandergesetzt. Wir wissen: Jede*r weiß selbst am besten über das eigene Geschlecht Bescheid. Als Frauennotruf sind wir für alle da, die sexualisierte Gewalt erleben, weil sie als Frauen und Mädchen leben oder als Frau bzw. Mädchen wahrgenommen werden. Als Angehörige und Fachkräfte können sich Menschen aller Geschlechter an uns wenden.

2021 war auch das Jahr unseres **35-jährigen Bestehens**. Im Oktober informierten wir mit einem Stand in der Wiesdorfer City über unsere Arbeit. Am 28.10. luden wir, unter Beachtung der aktuellen Coronaregeln, zu einem **„Tag der offenen Tür“** ein. Insbesondere Interessierte aus der Politik nutzten das Angebot, um unsere Arbeit und Räumlichkeiten besser kennenzulernen. Wir waren gerührt über die vielfältigen, positiven Resonanzen zu unserer Arbeit. Cornelia Richrath, Frauenbeauftragte der Stadt Leverkusen, hielt ein Grußwort für uns. Einige Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen dokumentierten ihre Unterstützung in einem kurzen Videobeitrag, den Sie auf unserem Instagram Account anschauen können.
Ein Jubiläum ist immer ein geeigneter Anlass, die Arbeit der vergangenen Jahre zu reflektieren. Wieder konnten wir in unseren Räumen eine aktualisierte Chronik präsentieren. Beeindruckend, was im Laufe der Jahre alles auf die Beine gestellt wurde, und es wurde auch sichtbar, wie sich unsere Arbeit seit 1986 verändert hat.
Das Thema „sexualisierte Gewalt“ ist mehr in der Öffentlichkeit angekommen. Seit der Strafrechtsreform 2016 gilt endlich „Nein heißt Nein“. Die MeToo-Bewegung und die Aufdeckung der sogenannten Missbrauchsfälle in Lügde und Bergisch Gladbach haben gezeigt, wie präsent und nah das Thema ist. Wir alle, die gesamte Zivilgesellschaft, sind mitverantwortlich aufzuzeigen, wo Übergriffe stattfinden und miteinander daran zu arbeiten, Übergriffe zu verhindern und Betroffenen Unterstützung zu bieten. Es ist darf keine Selbstverständlichkeit sein, dass wir als gegeben akzeptieren, dass jede 7. Frau sexualisierte Gewalt erlebt, dass mindestens 60% der Frauen in ihrem Leben sexuelle Belästigung erleben, sich immer noch nur wenige Frauen für eine Anzeige entscheiden, unter anderem, weil die Anzahl an erfolgreichen Anzeige- bzw. Gerichtsverhandlungen und Verurteilungen noch immer viel zu niedrig ist.
Wir akzeptieren das nicht! Wir kämpfen weiterhin dafür, dass betroffene Frauen und Mädchen Unterstützung finden und sich Strukturen verändern.
Vor Ort gaben unsere Mitarbeiterinnen in Kurzvorträgen Einblicke in unsere Arbeitsfelder und Themengebiete. Sarah Thibol stellte die Arbeit der virtuellen Beratungsstelle vor, Pia Kuhne thematisierte „Catcalling“ als eine Form sexueller Belästigung, der viele Frauen in der Öffentlichkeit ausgesetzt sind. Während z.B. in Dänemark auch verbale Belästigungen als eigene Straftatbestände juristisch verfolgt werden, sind die rechtlichen Möglichkeiten in Deutschland immer noch unzureichend.
In einer gemeinsamen Aktion mit dem Runden Tisch gegen Gewalt an Frauen machten wir anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ am 25.11. in der Wiesdorfer Innenstadt darauf aufmerksam. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 2.

Kurz vor dem Jahreswechsel erhielten wir die Bewilligung für eine dreijährige Projektförderung der Fernsehlotterie für das Thema „Beratung bei digitaler Gewalt“. Wir werden unser Angebot dazu im virtuellen wie analogen Bereich ausbauen und Sie darüber im folgenden Jahr informieren.

# Beratungsangebote

## Beratungsspektrum

Unser Angebot umfasst die Beratung von betroffenen Frauen und Mädchen, deren Angehörigen und Fachkräften.
Beratung kann nach Vereinbarung persönlich vor Ort in der Beratungsstelle, telefonisch nach Vereinbarung oder während der Telefonzeiten oder per Webmail, Mail- oder Videochat über die virtuelle Beratungsstelle stattfinden.
Wir bieten betroffenen Mädchen und Frauen Beratungsreihen oder in Einzelfällen eine Traumatherapie an. Wir vermitteln hilfreiche Adressen und unterstützen bei der Suche nach weiteren Hilfen. Darüber hinaus begleiten wir auf Wunsch zu Rechtsanwält*innen, Polizei oder Ärzt*innen.
Es gibt die Möglichkeit, an einer Selbsthilfegruppe teilzunehmen.

## Missbrauchsfonds, EHS

Seit 2015 beraten wir bei der Antragstellung zum Fonds „Sexueller Missbrauch“ des Bundesministeriums. Hier werden Betroffene, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexuellen Missbrauch im familiären sowie institutionellen Bereich erfahren haben und noch heute unter dessen Folgen leiden, unterstützt. Sie können entsprechende Sachleistungen beantragen: Psychotherapien, die nicht mehr von den gesetzlichen Versicherungen finanziert werden, oder Fachtherapien wie Kunsttherapie, Reittherapie oder auch PTBS Assistenzhunde, können nach Antrag gefördert werden. Pro Person stehen Sachmittel im Wert von 10.000 € zur Verfügung.
Erfreulicherweise hat die Geschäftsstelle, nachdem es am Antragsverfahren einige berechtigte Kritik gab, dieses in diesem Jahr noch einmal überarbeitet und vereinfacht. Auch die Bearbeitungsdauer konnte stark verkürzt werden. Anträge können nun in der Regel innerhalb von drei Monaten bewilligt werden.

## Virtuelle Beratungsstelle

Im ersten Jahr der Covid-Pandemie konnten wir unser Beratungsangebot weitestgehend aufrechterhalten – dennoch fehlte eine zuverlässige, kontaktlose Alternative zur persönlichen-Beratung. Aus diesem Grund beantragten wir Fördermittel für eine “Virtuelle Beratungsstelle” für das Jahr 2021.
Die Stiftung „Freie Wohlfahrtspflege NRW“ förderte für ein Jahr eine weitere Personalstelle sowie Technik und Fortbildungen für das Beraterinnenteam und die Einrichtung einer Virtuellen Beratungsstelle auf der Website www.frauennotruf-lev.de .

Das Ziel des Projekts: Ratsuchende Betroffene, aber auch Fachpersonal sollen das Beraterinnenteam unkompliziert und datensicher online kontaktieren können. Übliche E-Mail-Programme oder Tools für Videokonferenzen genügen den hohen Datenschutzanforderungen nicht, die es für unsere Beratungen gibt.
Also konnten die Beraterinnen mit Beginn des Projekts neue Arbeitsgeräte wie Laptops und Videokameras in Betrieb nehmen, um aus der Beratungsstelle und auch aus dem Homeoffice digital beraten zu können. Auch die Schulungen zur Psychosozialen Online-Beratung fanden online statt. Während dieser umfassenden Fortbildung hat sich das Team mit der Geschichte, den Methoden, Techniken und Rahmenbedingungen der Online-Beratung auseinandergesetzt.
Im Zuge dessen ist sowohl eine Datenschutzvereinbarung als auch das Beratungskonzept für die Virtuelle Beratungsstelle entstanden. Der Frauennotruf Leverkusen hat sich für ein Blended Counceling Konzept entschieden. Das bedeutet, dass der Wechsel von einem auf einen anderen Kommunikationsweg jederzeit möglich ist. Je nach aktuellen Bedürfnissen oder Rahmenbedingungen können Beratungen online, telefonisch oder persönlich in der Beratungsstelle stattfinden.
Im Juli des vergangenen Jahres konnte der Frauennotruf dann, nur wenige Tage nachdem das Angebot online geschaltet wurde, die erste Ratsuchende online begrüßen. Seitdem haben sich 23 Ratsuchende dafür entschieden, einen Account in der Virtuellen Beratungsstelle anzulegen. Die Anliegen in der Online-Beratung sind dabei so vielfältig wie in der persönlichen Beratung.
Den Nutzer*innen der Virtuellen Beratungsstelle stehen verschiedene Kontaktwege zur Auswahl: Direkt nach der Registrierung (bei der die Angabe einer Mailadresse optional ist) können freie Chattermine gebucht und verschlüsselte Mails an eine Beraterin geschrieben werden. Außerdem ist es nach Absprache möglich, Videochats oder weitere Chattermine zu vereinbaren. Damit möglichst viele Frauen und Mädchen Zugang zur Virtuellen Beratungsstelle haben, können wir Tablets verleihen. Wie die Virtuelle Beratungsstelle vom Tablet aus bedient wird, kann dabei vorab gemeinsam geübt werden.
Mehr Informationen dazu können Sie in unseren Flyern zur Virtuellen Beratungsstelle finden.
Um die Virtuelle Beratungsstelle bekannt zu machen, ist der Frauennotruf Leverkusen in den sozialen Medien Instagram @frauennotruf_lev und facebook @Frauennotrufleverkusen aktiv. Dort teilen wir regelmäßig Aktuelles aus der Beratungsstelle oder Hinweise zu unseren Themen. Schauen Sie gern vorbei! Schließlich haben wir eine Handreichung zur Arbeit von Beratungsstellen in social media verfasst. Die Printversion senden wir Ihnen gerne zu, sofern Sie uns die Portokosten erstatten. Die digitale Version können Sie auf unsere Website kostenlos downloaden.

# Themenbereiche

## ASS - Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftat

Foto: wupsi

Auch im Jahr 2021 wurde das vom Land geförderte Projekt der Anonymen Spurensicherung nach einer Sexualstraftat (ASS) in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Leverkusen fortgesetzt. ASS bietet die Möglichkeit, medizinische Versorgung zu erhalten, ohne sich für eine Anzeige entscheiden zu müssen. Leider wurde die gynäkologische Abteilung des Remigius Krankenhaus Opladen im Mai 2021 geschlossen. Betroffene Frauen können sich aber weiterhin im Klinikum Leverkusen untersuchen und Spuren sichern lassen. Diese werden dann für maximal 10 Jahre in der Rechtsmedizin in Köln gelagert. So kann die Frau, wenn sie es möchte, später noch Anzeige erstatten.
Weitere psychosoziale Beratung kann bei uns oder im SPZ in Anspruch genommen werden.
Seit Projektbeginn haben 34 Frauen in Leverkusen ASS in Anspruch genommen, 6 davon erstatteten nachträglich eine Anzeige.
Seit März 2021 machen Aufkleber in Bussen der Wupsi auf die Möglichkeit der Anonymen Spurensicherung aufmerksam. Denn nur wer von diesem Angebot weiß, kann in einer Notsituation darauf zurückgreifen.

## Prävention

### „Luisa ist hier!“

Auch wenn es zumeist der soziale Nahraum, das private Umfeld ist, in dem Frauen gefährdet sind, werden Frauen auch im öffentlichen Raum, bei Partys und beim Ausgehen, durch sexuelle Belästigung, Catcalling und Gefährdungen wie K.O.-Tropfen verunsichert. Sexismus gehört noch immer zu den Alltagserfahrungen vieler Frauen.
Präventionsarbeit im Öffentlichen Raum zählt daher seit 2017 verstärkt zu unseren Aufgaben.
Seit August 2017 haben wir das ursprünglich vom Frauennotruf Münster initiierte Projekt „Luisa ist hier!“ als Hilfsangebot für Frauen in der Partyszene für Leverkusen etabliert.
Aktuell sind 16 Leverkusener Bars und Kneipen aktiv bei dem Projekt dabei und auch auf einigen Großveranstaltungen haben wir bereits mithilfe verschiedener Kooperationen „Luisa“ vor Ort umgesetzt.
Auch im Jahr 2021, das nach wie vor wegen der Corona-Pandemie große Einschränkungen im öffentlichen Leben mit sich gebracht hat, konnten wir bei der kleineren, Corona-konformen Bierbörse im September Frauen durch die Anwesenheit von „Luisa ist hier!“ unterstützen.
Am Ende des Jahres wurde die Kooperation mit der Stadt Leverkusen verbindlich gefestigt, sodass wir im nächsten Jahr gemeinsam mit verschiedenen Fachbereichen der Stadt und dem Frauenbüro daran arbeiten werden, noch mehr Leverkusener Kneipen und Großveranstaltungen für das Projekt „Luisa ist hier!“ zu gewinnen.
Ebenfalls sind mit den städtischen Schwimmbädern, Hallen- und Freibad Wiembachtal und dem Freizeitbad Calevornia, neue Umsetzungsorte für Luisa geplant!
Auf lange Sicht haben wir in der Kooperation als gemeinsames Ziel vereinbart, die Präventionsarbeit auszubauen und das Projekt „Luisa ist hier!“ als Qualitätsstandard in Leverkusen in den Bereichen des öffentlichen Lebens zu integrieren.

### Plakatkampagne „Fastelovend ist kein Freifahrtschein – Nein heißt Nein!“

Im Jahr 2021 wurde die Plakatkampagne „Fastelovend ist kein Freifahrtschein – Nein heißt Nein weiterentwickelt“.
Unter der Schirmherrschaft von OB Richrath wurde gemeinsam mit Designbüro b3, der Stadt Leverkusen, der wupsi GmbH und dem FLK-Verband eine neue Version unseres Plakats der vergangenen Jahre erstellt. Und pünktlich zum 11.11. wollten wir dadurch wieder ein Zeichen gegen sexualisierte Gewalt im Karneval setzen.
Leider wurde die Karnevalssession 21/22 erneut durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie stark eingeschränkt und schließlich abgesagt, sodass unsere Plakatpräsentation nicht wie gewohnt/geplant stattfinden konnte. Allerdings konnten wir die sozialen Medien nutzen, um auf die Kampagne aufmerksam zu machen.
Da unsere Erfahrungen mit der Aktion in den letzten Jahren allerdings durchweg positiv waren, bleibt das Arbeitsbündnis bestehen und alle Beteiligten wünschen sich, dass die nächste Session wie gewohnt stattfinden kann. Dann werden wir auch mit unserer Plakataktion wieder beim jecken Treiben mitmischen!

### Gemeinsame Kreide-Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

#stopcatcalling
Am 25.11. haben wir gemeinsam mit weiteren Akteurinnen vom „Runden Tisch gegen Gewalt an Frauen“ mit einer Sprühkreide-Aktion gegen „Catcalling“ in der Leverkusener Innenstadt Stellung bezogen.
Als „Catcalling“ wird eine Form von verbaler sexualisierter Gewalt bezeichnet, die sich durch anzügliche Kommentare, Rufe oder Hinterherpfeifen in der Öffentlichkeit äußert. „Catcalling“ wird in Deutschland häufig nicht als sexuelle Belästigung wahrgenommen. In anderen europäischen Ländern (z.B. Dänemark) gibt es bereits Möglichkeiten der strafrechtlichen Verfolgung.
Um auf die Vorfälle von „Catcalling“ aufmerksam zu machen, haben wir den Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen genutzt reale Sprüche wortwörtlich in der Innenstadt auf den Steinen der Fußgängerzone anzukreiden. Bei unserer Aktion haben sich viele Passant*innen beteiligt und die Chance genutzt sich gegen „Catcalling“ und sexualisierte Gewalt Gehör zu verschaffen.
Zu der Aktion inspiriert wurden wir von der Bewegung #Catcallsof, die in den sozialen Medien in vielen verschiedenen Städten unter dem zugehörigen Hashtag auf die Problematik und die Häufigkeit der Übergriffe aufmerksam macht.

# Statistik

## Angaben zu den durchgeführten Einzelberatungen

| Anzahl Einzelberatungen | Absolut | in % |
|---|---|---|
| mit einer Dauer von bis zu 60 Minuten | 287 | 65 |
| mit einer Dauer von 61 Minuten und mehr | 156 | 35 |
| Summe Einzelberatungen | 443 | 100 |

## Angaben zu den beratenen Personen

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 78 Frauen und Mädchen beraten.

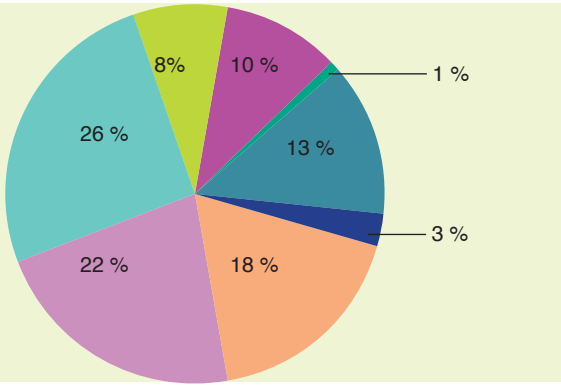
## Begleitungen

Insgesamt fanden vier Begleitungen statt, je eine Prozessbegleitung, inkl. Prozessvorbereitung, -nachbereitung und -beobachtung und Begleitung zu Polizei und Staatsanwaltschaft und zwei Begleitungen zu anderen Berufsgruppen.

## Beendigung

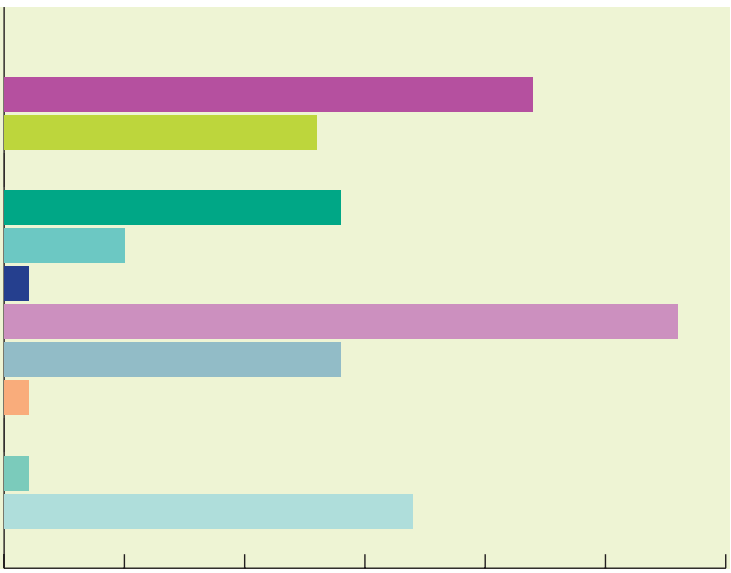
Insgesamt wurden 58 Beratungsfälle im Berichtszeitraum abgeschlossen. Im Berichtszeitraum fanden 9 Weiterleitungen an andere Beratungseinrichtungen bzw. Therapeut*innen statt.

| Alter | Absolut | in % |
|---|---|---|
| unter 14 Jahre | 2 | 3 |
| 14-17 Jahre | 14 | 18 |
| 18-25 Jahre | 17 | 22 |
| 26-40 Jahre | 20 | 26 |
| 41-50 Jahre | 6 | 8 |
| 51-60 Jahre | 8 | 10 |
| über 60 Jahre | 1 | 1 |
| keine Angabe | 10 | 13 |
| Summe | 78 | 100 |



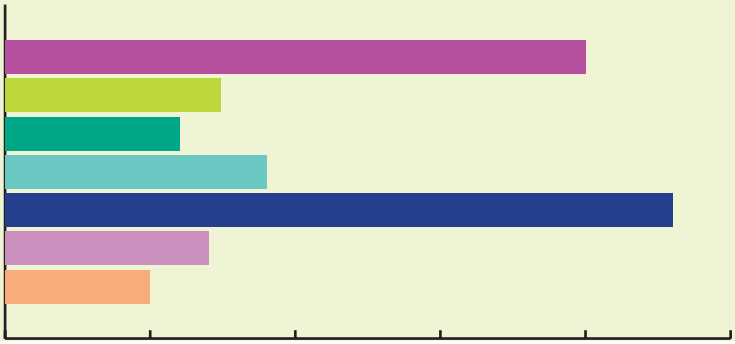

| Staatsangehörigkeit | Absolut | in % |
|---|---|---|
| deutsch ohne Zuwanderungsgeschichte | 49 | 63 |
| deutsch mit Zuwanderungsgeschichte | 12 | 15 |
| andere Staatsangehörigkeit | 10 | 13 |
| keine Angabe/unbekannt | 7 | 9 |
| Summe | 78 | 100 |

| Tätigkeit (Mehrfachnennungen möglich)<br>Zahl der beratenen Frauen: 78 | Absolut | in % |
|---|---|---|
| Vollzeit erwerbstätig | 17 | 22 |
| Teilzeit erwerbstätig | 10 | 13 |
| zeitweise erwerbstätig | 0 | 0 |
| arbeitslos/ALG I/ALG II | 11 | 14 |
| erwerbsunfähig | 4 | 5 |
| keine Arbeitserlaubnis (ab 2013) | 1 | 1 |
| in Ausbildung/Umschulung/Studium | 22 | 28 |
| SGB XII-Empfängerin (ab 2013) | 11 | 14 |
| Rentnerin | 1 | 1 |
| Hausfrau | 0 | 0 |
| Elternzeit | 1 | 1 |
| Sonstiges/unbekannt | 13 | 17 |
| Zahl der Nennungen | 91 | |



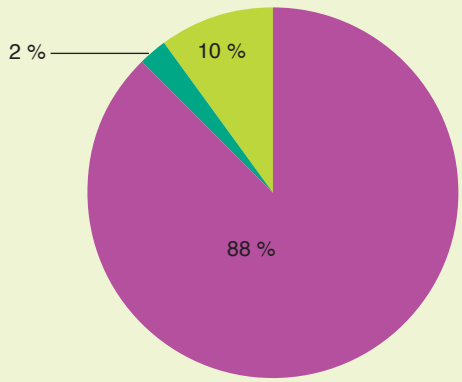
Im Rahmen unserer städtischen Förderung kooperieren wir eng im Netzwerk der § 16a-Partner*innen. Knapp 30 % unserer Klientinnen erhalten Gelder im Rahmen von AGL I und II und SGB II. Jeweils ca. 10 % kamen über Mitglieder des Netzwerkes, sind eingebunden in Maßnahmen des Jobservice Leverkusen und wurden von uns an Mitglieder des Netzwerkes verwiesen.

| Lebensform | Absolut | in % |
|---|---|---|
| alleinlebend/Ein-Personen-Haushalt | 20 | 26 |
| in Partnerschaft lebend | 8 | 10 |
| in Partnerschaft lebend mit Kind/ern | 6 | 8 |
| nicht in Partnerschaft lebend mit Kind/ern | 9 | 12 |
| in der Familie lebend | 23 | 29 |
| sonstige Lebensform | 7 | 9 |
| keine Angabe/unbekannt | 5 | 6 |
| Summe | 78 | 100 |

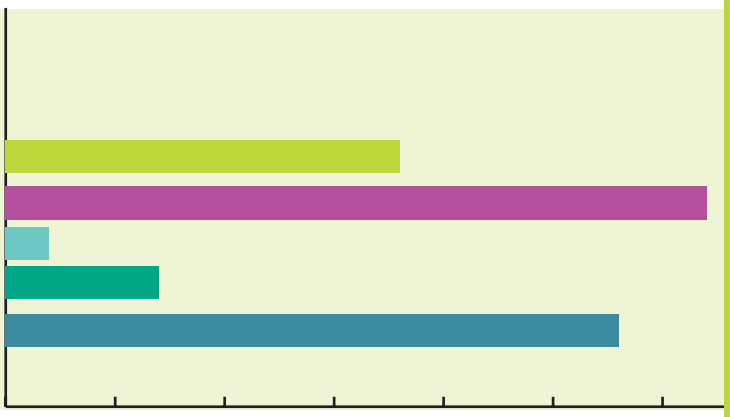


| Problemfelder (Mehrfachnennungen möglich)<br>Zahl der beratenen Frauen: 115 | Absolut | in % |
|---|---|---|
| berufliche Probleme | 4 | 5 |
| Gesundheit psychische und/<br>oder psychosomatische Erkrankungen | 31 | 40 |
| physische und psychische Gewalt | 26 | 33 |
| sexualisierte Gewalt | 76 | 97 |
| digitale Gewalt | 1 | 1 |
| Kinder- und Erziehungsfragen | 6 | 8 |
| Migrationsproblematik | 4 | 3 |
| rechtliche Probleme/Verfahrensbegleitung | 18 | 23 |
| Zwangsheirat | 2 | 3 |
| Suizidalität (ab 2013) | 2 | 3 |
| Stalking | 2 | 3 |
| Selbstwert | 4 | 5 |
| Sexualität/sexuelle Identität | 5 | 6 |
| Sozialberatung/existentielle Sicherung | 2 | 3 |
| soziale Isolation/Kontaktschwierigkeiten/Trauer | 4 | 5 |
| Sucht | 4 | 5 |
| Essstörungen | 3 | 4 |
| Trennung/Scheidung/Beziehungsprobleme | 10 | 13 |
| Sonstiges | 1 | 1 |
| Zahl der Nennungen | 205 | |

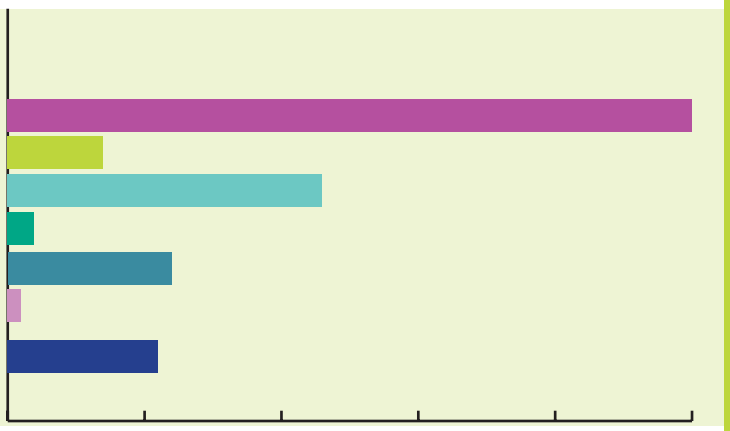
| Bei Gewalt: Geschlecht der Täter/der Täterinnen<br>(Mehrfachnennungen möglich)<br>Zahl der beratenen Frauen: 115 | Absolut | in % |
|---|---|---|
| Täter | 71 | 88 |
| Täterinnen | 2 | 2 |
| TäterInnengruppe | 8 | 10 |
| Zahl der Nennungen | 81 | 100 |




| Bei sexualisierter Gewalt: Bezug des Täters/der Täterin zum Opfer<br>(Mehrfachnennungen möglich)<br>Zahl der beratenen Frauen: 78 | Absolut | in % |
|---|---|---|
| Lebensgefährte (z.B. Ehepartner, Expartner, Freund) | 18 | 24 |
| Verwandter | 32 | 42 |
| keine Angabe | 2 | 3 |
| Fremdtäter | 7 | 9 |
| Sonstige Person<br>(z.B. Bekannte, professionelle Helfer) | 28 | 37 |
| Zahl der Nennungen | 87 | |



| Bei sexualisierter Gewalt: Beratungsgrund<br>(Mehrfachnennungen möglich)<br>Zahl der beratenen Frauen: 78 | Absolut | in % |
|---|---|---|
| Vergewaltigung/sexuelle Nötigung | 50 | 66 |
| aktueller Missbrauch | 7 | 9 |
| zurückliegender Missbrauch | 23 | 30 |
| Folter/geschlechtsspezifische Verfolgung | 2 | 3 |
| sexuelle Belästigung | 12 | 16 |
| K.o.-Tropfen | 1 | 1 |
| Sonstiges<br>(z. B. Klärung der Ursachen von Störungen) | 11 | 14 |
| Zahl der Nennungen | 106 | |



# Mitarbeiterinnen

**Vorstand**
Christine Mader
Sabine Rusch-Witthohn

**Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen**
Traudel Welte
Barbara Schröter
Elisabeth Zwerenz-Roenick
Laura Langel (bis Juni 2021)
Nicole Sammet (seit August 2021)
Charlotte Waldeck (seit April 2021)
Ute Görgens (seit August 2021)

**Hauptamtliche Mitarbeiterinnen**
Andrea Frewer, Leitung, Beratung
Carolin Brener, Prävention, Beratung (bis Mai 2021)
Stefanie Lehr, Verwaltung
Sarah Thibol, Projekt virtuelle Beratungsstelle
Pia Kuhne, Prävention, Beratung (seit Juli 2021)

**Honorarkraft**
Ann-Katrin Bode, Beratung

# Gremien und Vernetzungsarbeit

Grundlegend für unsere Arbeit ist eine umfassende regionale wie überregionale Vernetzung.

**Vernetzung überregional:**
- Der PARITÄTISCHE NRW, Fachausschuss Frauen
- bff, Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe
- BKSF
- Landesverband autonomer Frauennotrufe NRW e.V.

DER PARITÄTISCHE NORDRHEIN-WESTFALEN

bff: FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

Landesverband autonomer Frauen-Notrufe NRW e.V.

**Vernetzung regional:**
- AG Frauen und Gesundheit
- Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung
- Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen
- AK Sexualisierte Gewalt in der Psychiatrie
- Arbeitskreis psychosoziale Prozessbegleitung
- Beirat für Menschen mit Behinderung
- Leverkusener Netzwerk Ess-Störungen
- Qualitätszirkel §16a SGB II
- Runder Tisch gegen Gewalt gegen Frauen

**Kooperationspartnerin:**
- Frauenberatungsstelle Leverkusen e.V.

frauenberatungsstelle LEVERKUSEN e.V.

# Finanzierung

Die Beratungsstelle erhält finanzielle Unterstützung vom Land NRW und der Stadt Leverkusen.

gefördert vom:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Stadt Leverkusen

Im Jahr 2021 erhielten wir eine einjährige Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege für das Projekt „Virtuelle Beratungsstelle“.

Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

Da die öffentliche Förderung unsere Kosten bei weitem nicht deckt, sind wir immer auf Ihre Spende angewiesen.
Neben den vielen privaten Unterstützer*innen, die zum Beispiel anlässlich eines Geburtstages zu Spenden aufgerufen haben, danken wir an dieser Stelle ausdrücklich:

- **Deutscher Frauenring, Leverkusen**
- **EVL - Energieversorgung Leverkusen**
- **Dorothea Fleitz, Leverkusen**
- **GBO e.G., Leverkusen**
- **Inner-Wheels-Club, Leverkusen-Dormagen**
- **Real Markt, Pfandbox, Leverkusen**
- **Rewe Kaufpark, Pfandbox, Leverkusen**
- **Steuerberaterbüro Levy, Leverkusen**
- **VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen**
- **Verein der Freunde von Zonta e.V., Leverkusen**

**Wir freuen uns auch in Zukunft über Ihre Spende:**

**Spendenkonto:**
**VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen**
**BIC: GENODED1PAF**
**IBAN: DE67 3706 2600 2005 6520 17**

**Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt e.V.**
**Damaschkestraße 53,**
**51373 Leverkusen**
**Tel.: 0214 / 2061598**
**info@frauennotruf-lev.de**
**www.frauennotruf-lev.de**